

Interdisziplinäre Forschung – zeitraubend aber notwendig



Bernard Lehmann, Direktor des
Bundesamts für Landwirtschaft
BLW

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit diesem Jahr sind die Agrar- und Umweltwissenschaften an der ETH Zürich unter dem Dach des Departements Umweltsystemwissenschaften vereint. Ein wichtiger Ausgangspunkt des Zusammenschlusses war die Erkenntnis, dass viele Herausforderungen im Umwelt- und Landwirtschaftsbereich nicht unabhängig voneinander angegangen werden können. Interdisziplinäre Forschung an den Schnittstellen zwischen Ökosystemen und deren Nutzung durch den Menschen schafft wichtige Grundlagen, welche die spezifischen Erkenntnisse aus den einzelnen Forschungsbereichen ergänzen. Gemeinsam können wissenschaftlich breit abgestützte Entscheidungsgrundlagen erarbeitet werden, welche eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen ermöglichen. Mit dem neuen Departement Umweltsystemwissenschaften wurde räumliche und institutionelle Nähe geschaffen, um das Potenzial, welches in einem Austausch zwischen den Agrar- und Umweltwissenschaften liegt, auszuschöpfen.

Interdisziplinäre Forschung am Beispiel MOUNTLAND

Das Forschungsprojekt MOUNTLAND zeigt, wie eine Integration von unterschiedlichen Forschungsbereichen erfolgreich umgesetzt werden kann. Das Projekt brachte unterschiedlichste Forschende mit ihren individuellen Problemdefinitionen, konzeptionellen Herangehensweisen und methodischen Werkzeugen zusammen. Gemeinsam ist es gelungen, naturwissenschaftliche Experimente mit ökologischer und sozio-ökonomischer Modellierung und der Analyse bestehender Politikprozesse zu verbinden. Damit konnten die Herausforderungen einer nachhaltigen Landnutzung im Berggebiet aus einer integrativen Perspektive erforscht werden. MOUNTLAND liefert wissenschaftlich fundierte Entscheidungsgrundlagen für Politik, Verwaltung und die lokalen Akteure in den Fallbeispielregionen.

Motivation über das eigene Forschungsfeld hinauszuschauen

Interdisziplinäre Forschung hat aber auch einen Preis. Nur eine beharrliche Auseinandersetzung mit den eigenen und fremden Ideen ermöglichte den Forschenden in MOUNTLAND, die (System-) Grenzen der eigenen Forschung zu überwinden und die Resultate zu synthetisieren. Für viele Forschende war dies gleichbedeutend mit einer hohen zeitlichen Belastung. Die positive Einstellung der Projektpartner ermöglichte es aber, immer wieder neue Anläufe für die Zusammenarbeit in Angriff zu nehmen und Lösungen für die unterschiedlichen Herangehensweisen zu finden. Darin liegt auch die Herausforderung für interdisziplinäre Forschung innerhalb des neuen Departements Umweltsystemwissenschaften oder den Forschungsprogrammen von Agroscope: Eine erfolgreiche Umsetzung bedarf der Motivation der Forschenden, über ihren eigenen Garten hinauszuschauen. Räumliche und institutionelle Nähe sind dazu zwar hilfreich, aber keineswegs ausreichend.